

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Weizen mal fester, mal schwächer

Die Wetterentwicklungen haben die Weizenkurse in Paris fest im Griff. Zwar hielt sich zu Beginn der Woche die Meinung, dass Regenfälle in Nordeuropa und der Schwarzmeerregion die Lage verbessert hätten. Es wurde aber im Laufe der Woche deutlich, dass die Niederschläge keinesfalls ausreichend waren, um die Ertragsprognosen zu halten. In Großbritannien könnte die Weizenerzeugung auf unter 10 Mio. t fallen, was das Vorjahresergebnis um 6,2 Mio. t verfehlen würde. In der Ukraine und Russland hat die Trockenheit irreversible Schäden verursacht, die ukrainische Ernte dürfte auf 23,3 Mio. t sinken. Die gesenkten Ernteprognosen für Russland und die Ukraine haben die Exportpreise der beiden Länder nach oben getrieben, was dem europäischen Weizen zu Gute kommt. Kursdrückend wirken günstige Exportpreise der baltischen Staaten und Polens sowie der stärkere Euro. Zudem gab die Ukraine zuletzt bekannt, dass das Land trotz Erreichung des Exportkontingents von Weizen weiter Ware ausführen wird. (Quelle: AMI)

Wenig Neugeschäft mit Raps

Am deutschen Rapsmarkt zeichnet sich schon seit Wochen das gleiche Bild ab: Die meisten Erzeuger sind alterntig längst ausverkauft oder bieten hier und da nur noch Restmengen an. Ex Ernte wird kaum Ware offeriert, da die Ertragsaussichten zu unsicher sind. Zum einen möchte sich keiner an Verträge binden, die nachher nicht erfüllt werden können, zum anderen ist das Preisniveau ex Ernte unattraktiv. Es mangelt aber auch am Kaufinteresse der Ölmühlen. Der Nachfrageeinbruch beim Biodiesel im Zuge der Corona-Krise hat schon im März und April den Bedarf an Rapsöl deutlich verringert. Im ersten Quartal 2020 wurden durchschnittlich 703.800 t Raps von deutschen Ölmühlen verarbeitet. Das waren rund 8 % weniger als im Vorjahresquartal. Alleine im März 2020 sank die Verarbeitung im Vergleich zum Vorjahresmonat um rund 10 %.

Alterntige Ware kostete zuletzt mit 357 rund 2 EUR/t mehr, ex Ernte haben sie um 2,50 auf 361 EUR/t zugelegt. Damit liegen die Preise rund 41 EUR/t unter dem Spitzenniveau von Januar, übersteigen die Vorjahreslinie aber um 9 EUR/t. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 22 | aktuell | Vorwoche | +/- | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 176,72 | 177,41 | -0,69 | ↘ |
| Brotweizen | 175,87 | 176,17 | -0,30 | ↘ |
| Brotroggen | 136,18 | 136,87 | -0,69 | ↘ |
| Futterweizen | 174,72 | 174,69 | +0,03 | ↗ |
| Futtergerste | 148,93 | 148,11 | +0,82 | ↗ |
| Braugerste | 161,91 | 161,65 | +0,26 | ↗ |
| Körnermais | 168,33 | 168,56 | -0,23 | ↘ |
| Raps | 356,54 | 354,38 | +2,16 | ↗ |

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t | | 27.05.2020 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Sep 20 | 186,50 | -1,25 | -1,50 |
| Paris Weizen | Dez 20 | 188,75 | -1,25 | -1,00 |
| Paris Mais | Jun 20 | 167,25 | +0,50 | +1,75 |
| Paris Mais | Aug 20 | 169,75 | -0,25 | +0,75 |
| Paris Raps | Aug 20 | 374,50 | -0,50 | -1,75 |
| Paris Raps | Nov 20 | 378,50 | +0,25 | -1,00 |

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Grafik der Woche

